

HINWEISE ZUR SCHRIFTLICHEN HAUSARBEIT

- Themenkurs -

für Lehramtsstudierende Bologna I (Studienbeginn vor WS 2013/2014)
(Stand: 15.04.15)

Vorab:

- Es gibt die **klassische** Themenkurs-Arbeit, die eine Abhandlung zu EINEM Thema darstellt. Auf diesen Typus beziehen sich die folgenden Ausführungen.
- Es gibt aber auch **Portfolio**-Arbeiten, die mehrere Themen behandeln. Deren Aufbau und Zusammensetzung wird in der jeweiligen Veranstaltung erklärt. Aber auch für diese Arbeiten gelten die unten genannten Prinzipien ab „Seitenspiegel“.

Die **Themen** werden individuell abgesprochen. Abgabe von Gemeinschaftsarbeiten ist nicht zulässig. Es können aber – bei getrennter Arbeit – gleiche Themen gewählt werden.

Die Arbeit muss eindeutig für eine (ggf. mehrere) **bestimmte Jahrgangsstufe/n** und eine **bestimmte Schulart** konzipiert sein und einen klaren Lehrplanbezug haben.

Folgende **Teile der Arbeit** sollten in der Regel vorhanden sein (Ausnahmen je nach Thema). Bei den Angaben handelt sich um Orientierungsgrößen, die im Einzelfall anders ausfallen können:

1. Gegliedertes Inhaltsverzeichnis (ca. 1 Seite)
2. Zuordnung zu einer Schulart, einer Jahrgangsstufe, einem Lehrplan (Ziele zitieren, ggf. auch aus allgemeinen Teilen des LP) (ca. 0,5 - 1 Seite)
3. Fachwissenschaftliche Analyse (Sachanalyse) des Gegenstands unter Einbezug der Sekundär- und sonstigen Fachliteratur, ggf. Analyse des Mediums (ca. 40% der Arbeit)
4. Pädagogisch-psychologische Überlegungen (z.B. Entwicklungsstufe der Kinder, Interessenlage, Vorwissen ... unter Einbezug von psychologischer Fachliteratur) (ca. 1-2 Seiten)
5. Didaktische Analyse des Gegenstands und seiner Aspekte (ca. 1-2 Seiten): wird im Seminar besprochen
6. Methodische Gesamtkonzeption (ca. 1 Seite): wird im Seminar besprochen
7. Unterrichtsideen (ca. 40% der Arbeit)
 - je nach Kenntnisstand können hier z.B. Stundenskizzen oder Freiarbeitsmaterialien entworfen werden oder einfach unterrichtliche Überlegungen angestellt werden.
 - In jedem Fall müssen jedoch Einheiten erkennbar sein, deren *Zielsetzung* benannt wird und deren *didaktisch-methodische Konzeption* beschrieben und begründet wird.
8. Schlussbemerkung/Ausblick ... (ca. 0,5 Seiten)
9. Anhang: Literaturverzeichnis/Materialien

Seitenspiegel: Schriftgröße 11 oder 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links und rechts zwischen 2,5 und 3,5 cm, bei neuer Überschrift keine neue Seite beginnen, sondern fortlaufend schreiben.

Titelblatt: Vordruck auf Homepage

Eigenständigkeitserklärung: Vordruck auf Homepage

Umfang: 20 Seiten plus Anhang

Beachten Sie auch die Anforderungen an **Form und Inhalt** der Arbeit (s. Bewertungskriterien“), insbesondere die Zitierregeln (Hinweisblatt auf der Homepage).

Abgabe: noch im Laufe des Semesters, in dem die Veranstaltung lag. Das Sommersemester endet zum 30. September, das Wintersemester zum 31. März. In begründeten Fällen und nach persönlicher Rücksprache kann Verlängerung gewährt werden.

Rückgabe: Benachrichtigung per E-Mail.

Titelblatt:

Formularblätter zum Download finden Sie auf unserer Homepage

BEWERTUNGSKRITERIEN

Vorab:

Sie befinden sich in einer fortgeschrittenen Phase Ihres Studiums. Die Anforderungen sind damit gegenüber den Anfangssemestern gestiegen. Deshalb wird kein Schein erteilt, wenn nicht folgende Merkmale erfüllt sind: Eine Hauptseminararbeit soll beweisen,

- (1) dass Sie das Seminar erfolgreich besucht haben und können, was es dort zu lernen galt,
- (2) dass Sie wissenschaftlich arbeiten können,
- (3) dass Sie die deutsche Sprache nahezu fehlerfrei und angemessen beherrschen.

Was heißt das?

Zu (1): Erfolgreicher Besuch des Seminars meint:

Im Seminar wurde Ihnen der aktuelle Stand der didaktischen Reflexion zu einem bestimmten Thema vermittelt. Dabei wurden Ihnen zentrale Theorien erklärt, Standardwerke genannt sowie praktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht gegeben. Sie sollen nun zeigen, dass Sie all dies gelernt und verstanden haben und in der Lage sind, die Erkenntnisse auf einen neuen Fall eigenständig anzuwenden. Seminarunterlagen sind dafür nochmals durchzulesen.

Zu (2): Zur Wissenschaftlichkeit gehört:

- 2.1 dass Sie Ihre Argumentation
 - plausibel begründen und belegen (also keine reinen Meinungsäußerungen und Behauptungen ohne Begründung wie : "meiner Meinung nach", "Die Sprache ist kindgemäß", "Das Buch ist humorvoll", "Das Buch spricht Kinder an", "Man weiß, dass ...". Auch persönliche Erfahrungen sind keine Argumente, sondern dienen allenfalls der Veranschaulichung. Also nicht: „Indianergeschichten haben mich als Kind begeistert und zum Leser gemacht. Deshalb werde ich ...“)

- mit Zitaten aus der wissenschaftlichen Literatur stützen („Stützen“ heißt, dass Ihre eigene Argumentation das Übergewicht haben muss; also keine ganzseitigen „Abschriften“ aus Fachliteratur!).
 - Das gilt auch für Teile Ihrer Arbeit, die sich auf Nachbarwissenschaften beziehen z.B. Sachanalyse → Fachwissenschaft, Pädagogisch-psychologische Analyse → Pädagogik/Psychologie.
- 2.2 dass Sie korrekt zitieren (siehe Hinweisblatt auf unserer Homepage)
 - 2.3 dass Sie aktuelle wissenschaftliche Literatur gründlich gesichtet und einbezogen haben, d.h. im Klartext
 - dass Ihr Literaturverzeichnis mindestens 10 Titel umfasst, auf die auch in der Arbeit Bezug genommen sein muss,
 - dass diese Titel nur in begründeten Ausnahmefällen vor 1990 erschienen sind,
 - dass es sich um **wissenschaftliche** Literatur handelt und nur in begründeten Ausnahmefällen um Lehrerhandreichungen.
 - 2.4 dass alle Teile Ihrer Arbeit in sich schlüssig sind und untereinander einen argumentativen Zusammenhang aufweisen.

Zu (3): Sprachbeherrschung meint insbesondere:

- 3.1 dass Sie nahezu fehlerfrei schreiben. Kleine Versehen, insbesondere Tippfehler, unterlaufen jedem,
- 3.2 dass Sie grammatisch richtig schreiben (Substantivierungen, Imperative, Komma-Setzung, Schreibung nach Doppelpunkt sind beispielsweise neuralgische Punkte),
- 3.3 dass Sie stilistisch angemessen schreiben (Präzision, Sachlichkeit),
- 3.4 dass Sie die reformierte Rechtschreibung benutzen (weil Sie diese als Lehrkraft unterrichten müssen),
- 3.5 dass Sie keinen „Parlando-Stil“ schreiben, sondern deutlich zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu unterscheiden wissen. Schreiben Sie insbesondere vollständige Sätze und konstruieren Sie - wo nötig - Satzgefüge, statt Hauptsätze mit Kommas aneinanderzureihen.